

## 6. Epistolar

### Brief von August Hermann Francke an Eleonore Charlotte von Gefug.

**Francke, August Hermann**

**Pölzig, 11.06.1725**

---

#### **Nutzungsbedingungen**

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

#### **Terms of use**

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

**urn:nbn:de:gbv:ha33-1-10241**

An die frome Fräulein von 76  
Görlitz in Carlsbad.  
Pöltzig den 11<sup>ten</sup> Jun. 1725  
A 179

75  
Sehr geliebte Fräulein,  
Ich habe mit dem besten Willen  
dieses unter dem Namen  
von der Fräulein in der Hand.

Demselben von Pöltzig den 11<sup>ten</sup>  
Jun. an mich liebevollst abge-  
schrieben habe ich nicht ohne be-  
sondere Berücksichtigung des Herrn  
Herrn geloben - Gelobet sey Gott,  
der mir in der Person des  
Jungens an dem Herrn, der  
wie der Herr, mich zu der  
Person gewandelt, so glücklich,  
sagt fort; ja gelobte sey, sein  
heil. Name, der so ansehnlich ist,  
nicht nur in der Person  
Jungens, sondern auch in der  
Person des Herrn, der  
selben zu Christo zu bringen  
mich  
gewandelt fort. Es ist ja die  
allbedeutendste nicht nur in der Person  
des Herrn, sondern auch in der Person  
des Herrn, der so ansehnlich ist,  
nicht nur in der Person  
Jungens, sondern auch in der Person  
des Herrn, der so ansehnlich ist,

versweise ist billig die Gabe,  
Freizigkeit des Hohen, über mich  
zu verurtheilen, u. so wie mich  
mit allen, Kraft über das selbe,  
Sonnung, das ist an jedem Tage  
zu dem Hohen, so wie nach sagen,  
die Hohen: so bin ich, u. an der  
Gabe, die die mir gegeben  
ist.

Größe aller, was ich zu ihrer  
Führung gewacht, u. alle  
was ich über sie gebietet,  
u. Hohen, mich bei der letzten  
Abfertigung, soll ja  
u. auch, so die, die Kraft,  
zu Verurteilung des selb. Hohen  
u. d. d. Hohen, der Gabe  
gettet in Hohen, so wie. Ich  
bin, ich in größer zu verurtheilen.  
so, so ja! Amen.

Gott lasse mich, mich die Hohen  
u. die, die in, das Hohen, unter  
Hohen, Gabe, so wie mich  
gütlich, so wie, so wie, so wie,

des, n. nachsinnen, Willen  
 und einander in solche mit  
 freunden wieder setzen, edelste  
 auf meine freunde die entpfah  
 wieder grüßet, mit mir der  
 Gerechtigkeit zu setzen, einigst,  
 n. wegen sind bequemen  
 n. besser, Quartier bewillt  
 an ~~unsern~~ <sup>unsern</sup> ~~unsern~~ <sup>unsern</sup> nachsallen  
 geschrieben hat, <sup>als</sup> ~~unsern~~ <sup>unsern</sup> ~~unsern~~ <sup>unsern</sup>  
 nach dem Abgang dieses  
 Briefes die zuverläßige  
 Antwort zu empfangen,  
 n. des selbe nachsich zu be-  
 gen lassen. Gott wird auf  
 die wohl merken, des selbe  
 bis hier mit demselben  
 auf dem Reise gehen ist.  
 Ich habe geschrieben, das in des selbe  
 empfangen. Antwort ist dem  
 Mal, n. sehr vornehmlich,  
 predigen zu Leipzig geschrie-  
 ben n. zum dem gegeben  
 haben. Gott lasse beides anstatt

einob lüngen, Garbent  
denen selben, für die mal zu  
guten führung dienen.  
Wohl den, Herrn Conrad betriefft,  
weill alles anbegehrt, auß  
möglichste tadeln, luf beobachtet;  
womit der stender, sandt  
lobendiges gethe, verlayt  
worsen

Leute, beschränkt, quade  
Münster, anbegehrt, n. G. G. G.  
Zerstör, in den, Herrn, G. G.  
n. G. G. G. G. G. G. G. G. G.